

CHRISTUS DEN MUSLIMEN: REZEPTION UND KOMMUNIKATION DER CHRISTOLOGIE IM KORAN

1. Rezeption der Christologie im Koran

Im Koran gibt es eine erweiterte Tradition der biblischen Person Jesu und seiner Handlungen. Diese Tradition, die in Zusammenhang mit der Christologie Jesu steht, kann auf folgende vier Hauptthemen reduziert werden:

- Seine Geburt von der Jungfrau Maria
- Seine Vollmacht Wunder zu tun
- Seine Beziehung zu Gott
- Sein Tod bzw. seine Himmelfahrt

Im Wesentlichen beziehen sich die christologischen Verse im Koran immer wieder auf diese vier Kernthemen, die im Grunde nur einem Teil der biblischen Themen entsprechen.

In den folgenden Versen lassen sich die Konturen der Christologie im Koran ermitteln:

1.1 Jesu Geburt

3:45 Die Engel sagten: „O Maryam, Allah verkündet dir ein Wort von ihm, dessen Name al-Masih ‘Isa, Sohn Maryams, ist, angesehen im Diesseits und Jenseits und einer der (Allah) Nahegestellten“.

آل عمران: ٤٥/٣
 إِذْ قَالَتِ الْمَلَائِكَةُ يَا مَرْيَمُ إِنَّ اللَّهَ يُبَشِّرُكِ بِكَلِمَةٍ مِّنْهُ اسْمُهُ الْمَسِيحُ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ وَجِيهًا فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَمِنَ الْمُقَرَّبِينَ

4:171 „O Leute der Schrift, übertreibt nicht in (mit) eurer Religion und sagt gegen Allah nur die Wahrheit aus. Al-Masih ‘Isa, Sohn Maryams, ist nur Allahs Gesandter und sein

Wort, das er Maryam entbot und (ein) Geist von ihm.“ ...

النساء: ١٧١/٤
 يَا أَهْلَ الْكِتَابِ لَا تَغْلُوا فِي دِينِكُمْ وَلَا تَقُولُوا عَلَى اللَّهِ إِلَّا الْحَقَّ إِنَّمَا الْمَسِيحُ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ رَسُولُ اللَّهِ وَكَلِمَتُهُ أَلْقَاهَا إِلَى مَرْيَمَ وَرُوحٌ مِّنْهُ.

1.2 Jesu Vollmacht

2:87 „... und wir gaben ‘Isa, Sohn Maryams, die klaren Beweise und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist“...

البقرة: ٨٧/٢
 وَلَقَدْ آتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ وَقَفَّيْنَا مِنْ بَعْدِهِ بِالرُّسُلِ وَآتَيْنَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ الْبَيِّنَاتِ وَأَيَّدْنَاهُ بِرُوحِ الْقُدُسِ أَفَكُلَّمَا جَاءَكُمْ رَسُولٌ بِمَا لَا تَهْوَى أَنْفُسُكُمْ اسْتَكْبَرْتُمْ فَفَرِّقُوا بَيْنَكُمْ وَفَرِّقُوا بَيْنَ الَّذِينَ يَكْفُرُونَ

5:110 Da Allah sagte: „O ‘Isa, Sohn Maryams, gedenke Meiner Gunst an dir und an deiner Mutter, als ich dich mit dem Heiligen Geist stärkte, so dass du in deiner Wiege zu den Menschen sprachst und im Mannesalter; und als ich dich die Schrift, die Weisheit, die Thora und das Evangelium lehrte; und als du aus Lehm mit meiner Erlaubnis (etwas) schufst, (was aussah) wie die Gestalt eines Vogels, und ihr dann einhauchtest, und sie da ein wirklicher Vogel wurde mit meiner Erlaubnis; und als du einen Blindgeborenen und den Leprakranken mit meiner Erlaubnis heiltest und Tote mit meiner Erlaubnis (aus den Gräbern) herauskommen liebest“.

المائدة: ١١٠/٥
 إِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ اذْكُرْ نِعْمَتِي عَلَيْكَ وَعَلَىٰ وَالِدَتِكَ إِذْ أَبَدْتِكَ بِرُوحِ الْقُدُسِ تَكَلَّمَ النَّاسُ فِي الْمَهْدِ وَكَهْلًا وَإِذْ عَلَّمْتُكَ الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ وَالتَّوْرَةَ وَالْإِنْجِيلَ وَإِذْ تَخَلَّقُ مِنَ الطِّينِ

كَهَيْئَةِ الطَّيْرِ بِأَيْدِي فَتَنْفُخُ فِيهَا فَتَكُونُ طَيْرًا بِأَيْدِي وَتُبْرَأُ
الْأَكْمَةَ وَالْأَبْرَصَ بِأَيْدِي وَإِذْ تَخْرُجُ الْمَوْتَى بِأَيْدِي وَإِذْ كَفَفْتُ
بَنِي إِسْرَائِيلَ عَنْكَ إِذْ جِئْتَهُمْ بِالْبَيِّنَاتِ فَقَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْهُمْ
إِنْ هَذَا إِلَّا سِحْرٌ مُّبِينٌ

5:114 ‘Isa, Sohn Maryams, sagte: „O Allah, unser Herr, sende zu uns einen Tisch (mit Speisen) vom Himmel herab, der für uns, für den ersten von uns und den letzten von uns, ein Fest sein soll und ein Zeichen von Dir. Und versorge uns. Du bist der beste Versorger“...

المائدة: ١١٤/٥ - ١١٥

قَالَ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ اللَّهُمَّ رَبَّنَا أَنْزِلْ عَلَيْنَا مَائِدَةً مِنَ السَّمَاءِ
تَكُونُ لَنَا عِيدًا لِأَوَّلِنَا وَآخِرِنَا وَآيَةً مِنْكَ وَارزُقْنَا وَأَنْتَ خَيْرُ
الرَّازِقِينَ
قَالَ اللَّهُ إِنِّي مُنزِّلُهَا عَلَيْكُمْ فَمَنْ يَكْفُرْ بَعْدَ مِنْكُمْ فَإِنِّي أُعَذِّبُهُ عَذَابًا
لَا أُعَذِّبُهُ أَحَدًا مِنَ الْعَالَمِينَ

1.3 Jesu Stellung Gott gegenüber

4:171 „O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurer Religion und sagt gegen Allah nur die Wahrheit aus. Al-Masih ‘Isa, Sohn Maryams, ist nur Allahs Gesandter und sein Wort, das er Maryam entbot und (ein) Geist von ihm. Darum glaubt an Gott und seine Gesandten und sagt nicht „Drei“... Allah ist nur ein einziger Gott. Erhaben ist er darüber, dass er ein Kind haben sollte, weder im Himmel noch auf Erden.“

النساء: ١٧١/٤

يَا أَهْلَ الْكِتَابِ لَا تَغْلُوا فِي دِينِكُمْ وَلَا تَقُولُوا عَلَى اللَّهِ إِلَّا الْحَقَّ
إِنَّمَا الْمَسِيحُ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ رَسُولُ اللَّهِ وَكَلِمَتُهُ أُنزِلَتْ إِلَى
مَرْيَمَ وَرُوحٌ مِنْهُ فَآمَنُوا بِاللَّهِ وَرَسُولِهِ وَلَا تَقُولُوا ثَلَاثَةً. انْتَهَوْا
خَيْرًا لَكُمْ. إِنَّمَا اللَّهُ إِلَهٌ وَاحِدٌ. سُبْحَانَهُ أَنْ يَكُونَ لَهُ وَلَدٌ لَهُ مَا
فِي السَّمَاوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ. وَكَفَى بِاللَّهِ وَكِيلًا

5:17 „... ungläubig (*kafara*) sind diejenigen, die sagen: Allah ist al-Masih, der Sohn Maryams.“...

المائدة: ١٧/٥

لَقَدْ كَفَرَ الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ هُوَ الْمَسِيحُ ابْنُ مَرْيَمَ قُلْ فَمَنْ يَمْلِكُ
مِنَ اللَّهِ شَيْئًا إِنْ أَرَادَ أَنْ يُهْلِكَ الْمَسِيحَ ابْنَ مَرْيَمَ وَأُمَّهُ وَمَنْ فِي
الْأَرْضِ جَمِيعًا وَلِلَّهِ مُلْكُ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ وَمَا بَيْنَهُمَا يَخْلُقُ
مَا يَشَاءُ وَاللَّهُ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ

5:72 „Ungläubig sind diejenigen, die sagen: Allah ist al-Masih, Sohn Maryams.“...

5:73 „Ungläubig sind diejenigen, die sagen: Allah ist einer von dreien...“

5:75 „Al-Masih, Sohn Maryams, war doch nur ein Gesandter...“

المائدة: ٧٢/٥ - ٧٥

٧٢ لَقَدْ كَفَرَ الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ هُوَ الْمَسِيحُ ابْنُ مَرْيَمَ وَقَالَ
الْمَسِيحُ يَا بَنِي إِسْرَائِيلَ اعْبُدُوا اللَّهَ رَبِّي وَرَبَّكُمْ إِنَّهُ مَنْ يُشْرِكْ بِاللَّهِ
فَقَدْ حَرَّمَ اللَّهُ عَلَيْهِ الْجَنَّةَ وَمَأْوَاهُ النَّارُ وَمَا لِلظَّالِمِينَ مِنْ أَنْصَارٍ
٧٣ لَقَدْ كَفَرَ الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ ثَالِثُ ثَلَاثَةٍ وَمَا مِنْ إِلَهٍ إِلَّا
إِلَهُ وَاحِدٌ وَإِنْ لَمْ يَنْتَهُوا عَمَّا يُفْعَلُونَ لَيَمَسَّنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْهُمْ
عَذَابٌ أَلِيمٌ

٧٤ أَفَلَا يَتُوبُونَ إِلَى اللَّهِ وَيَسْتَغْفِرُونَ لَهُ وَاللَّهُ غَفُورٌ رَحِيمٌ

٧٥ مَا الْمَسِيحُ ابْنُ مَرْيَمَ إِلَّا رَسُولٌ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِ الرُّسُلُ
وَأُمُّهُ صِدِّيقَةٌ كَانَا يَأْكُلَانِ الطَّعَامَ انظُرْ كَيْفَ نُبَيِّنُ لَهُمُ الْآيَاتِ
ثُمَّ انظُرْ إِلَىٰ يُفَكِّرُونَ

5:116 Wenn Allah sagt: „O ‘Isa, Sohn Maryams, bist du es, der zu den Menschen gesagt hat: Nehmt mich und meine Mutter anstelle von Allah zu Göttern?“ So wird er (‘Isa) sagen: „Preis sei dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sagen, wozu ich kein Recht habe.“...

المائدة: ١١٦/٥

وَإِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ أَنْتَ قُلْتَ لِلنَّاسِ اتَّخِذُونِي وَأُمَّي
الْهَيْنِ مِنْ دُونِ اللَّهِ قَالِ سُبْحَانَكَ مَا يَكُونُ لِي أَنْ أَقُولَ مَا لَيْسَ
لِي بِحَقِّ إِنْ كُنْتُ فَعَلْتُهُ فَقَدْ عَلِمْتَهُ تَعَلَّمَ مَا فِي نَفْسِي وَلَا أَعْلَمُ مَا
فِي نَفْسِكَ إِنَّكَ أَنْتَ عَلَّامُ الْغُيُوبِ

1.4 Jesu Tod und Auferstehung bzw. Himmelfahrt

19:33 „Der Friede sei auf mir am Tag, da ich geboren wurde, und am Tag, da ich sterbe, und am Tag, da ich wieder zum Leben auferweckt werde.“

مریم: ٣٣/١٩

وَالسَّلَامُ عَلَيَّ يَوْمَ وُلِدْتُ وَيَوْمَ أَمُوتُ وَيَوْمَ أُبْعَثُ حَيًّا

4:157 Sie sagten: „Wir haben al-Masih ‘Isa, Sohn Maryams, den Gesandten Allahs, getötet“. Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen nur so. Und diejenigen, die sich darüber uneins sind, befinden sich wahrlich im Zweifel. ... Sie haben ihn nicht wirklich (bzw. mit Gewissheit) getötet.

النساء: ١٥٧/٤

وَقَوْلِهِمْ إِنَّا قَتَلْنَا الْمَسِيحَ عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ رَسُولَ اللَّهِ وَمَا قَتَلُوهُ

وَمَا صَلَّوْهُ وَلَكِنْ شَبَّهَ لَهُمْ وَإِنَّ الَّذِينَ اخْتَلَفُوا فِيهِ لَفِي شَكٍّ
مِنْهُ مَا لَهُمْ بِهِ مِنْ عِلْمٍ إِلَّا اتِّبَاعَ الظَّنِّ وَمَا قَتَلُوهُ يَقِينًا ... بَلْ
رَفَعَهُ اللَّهُ إِلَيْهِ وَكَانَ اللَّهُ عَزِيزًا حَكِيمًا

3:55 ... Allah sagte: „O ‘Isa, ich werde dich abberufen und dich zu mir emporheben und dich von denen, die ungläubig sind, reinigen (aussondern) ...“

آل عمران: ٥٤/٣ - ٥٥

٤٥ وَمَكَرُوا وَمَكَرَ اللَّهُ وَاللَّهُ خَبِيرُ الْمَاكِرِينَ

٥٥ إِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنِ مَرْيَمَ إِنِّي فَتَوَّابٌ وَإِنِّي وَمَطَّهَّرَكَ
مِنَ الَّذِينَ كَفَرُوا وَجَاعِلُ الَّذِينَ اتَّبَعُوكَ فَوْقَ الَّذِينَ كَفَرُوا إِلَى
يَوْمِ الْقِيَامَةِ ثُمَّ إِلَيَّ مَرْجِعُكُمْ فَأَحْكُمُ بَيْنَكُمْ فِيمَا كُنْتُمْ فِيهِ تَخْتَلِفُونَ

2. Die christologischen Hoheitstitel im Koran

Mit seinen verschiedenen Namen wird die Person Jesu im Koran besonders hervorgehoben. Bevor wir uns mit den Kernthemen der Christologie im Koran auseinandersetzen, wollen wir uns zuerst die christologischen Titel der Person Jesu im Koran vornehmen.

Folgende christologische Hoheitstitel sind im Koran zu ermitteln:

- ‘*Isa* عِيسَى: Sure 3:52,55,59; 43:63;
- ‘*Isa ibnu Maryam* عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ: Sure 2:87,253; 5:78,112,114,116; 19:34; 61:6,14;
- *al-Masih* الْمَسِيحُ: Sure 4:172
- *al-Masih ibnu Maryam* الْمَسِيحُ ابْنُ مَرْيَمَ: Sure 5:17,72,75; 9:31
- *al-Masih* عِيسَى *ibnu Maryam* ابْنُ مَرْيَمَ: Sure 3:45; 4:157,171

Während im Koran am häufigsten der Begriff ‘*Isa* (عِيسَى) „Jesus“ verwendet wird, bezieht sich das zweithäufigste Vorkommen auf den Begriff *al-Masih* (الْمَسِيحُ) „der Christus“. Jeder einzelne dieser beiden Begriffe kann alleine oder in Zusammenhang mit seinen anderen Titeln vorkommen. Besonders häufig erscheint in diesem Zusammenhang der Zusatz *ibnu Maryam* (ابْنُ مَرْيَمَ) „Sohn der Maria“.

2.1 Der christologische Titel: ‘*Isa* عِيسَى

Der Titel ‘*Isa* im Koran bezeichnet den biblischen Name „Jesus“. Der Versuch, den Begriff ‘*Isa* direkt aus dem hebräischen herzuleiten, ist fehlgeschlagen. Somit muss der Ursprung dieses Namens woanders gesucht werden.

Vor dem Aufkommen des Islams war die arabische Sprache überwiegend auf die arabische Halbinsel begrenzt. Aber die arabisch sprechenden Christen, die zu jener Zeit in diesem Raum gelebt haben, benutzten weitgehend die aramäische Sprache, die im ganzen Vorderen Orient vorherrschend war. Bis zur Mitte des fünften Jahrhunderts n. Chr. kam im Vorderen Orient die aramäische Bibel (Peschitta) in Umlauf.¹ Somit ist anzunehmen, dass die Wurzeln der christologischen Titel in der arabischen Sprache in eben dieser aramäischen Sprachen zu finden sind.

Auffällig ist dabei, dass viele Christen im Vorderen Orient den Namen ‘*Isa* als Familiennamen tragen. Eine Anpassung der Namen von Christen auf die islamische Umgebung kann weitgehend ausgeschlossen werden, da dieser Name in Nordafrika nicht vorkommt. Denn in diesem geographischen Raum war die aramäische Sprache nicht vorherrschend. Dadurch blieb dieser Name auf den vorderen Orient begrenzt.

Die Christen, die in diesem Raum gelebt haben und den Namenszug ‘*Isa* als Familiennamen tragen, stammen überwiegend von Familien, die den alten orientalischen Kirchen der Region angehören. Hierzu gehören die Maroniten, die Syrisch-Orthodoxen und die Chaldäer (Irak). Diese Kirchen gehören den aramäischen bzw. alt-syrischen Sprachen an, die vor dem Aufkommen des Islams im Libanon, Syrien und dem Irak verbreitet waren.

Die alt-syrische Sprache unterteilt sich wiederum in eine „westliche“ und eine „östliche“ Variante, die im Wesentlichen übereinstimmen, sich aber in der Leseweise bzw. Aussprache

unterscheiden. So wird der Name „Jesus“ (ܝܫܘܥ) im westlichen Aramäisch *Yesch(u/o)* ausgesprochen. Im östlichen Aramäisch lautet „Jesus“ dagegen *Ischa*, wobei sich das *ye* am Anfang zu einem *i* wandelt und das lange *u/o* am Wortende zu einem langen *a* wird.

Nun kann es, wie aus dem Vergleich mit anderen aramäischen Fremdwörtern im Arabischen ersichtlich wird², bei der Übertragung des für Araber fremdartig klingenden Namens *Ischa* zu einer überkorrekten Schreibung gekommen sein, bei der das *i* durch Anfügung eines *'Ayins* (ع) gesteigert wurde. Das Hauptproblem ist jedoch die Wandlung des auslautenden *'Ayins* zu einem Schluss-*'Alif* zu erklären. Zur Herleitung dieses sprachlichen Phänomens muss auf den aramäischen Dialekt der babylonischen Juden zurückgegriffen werden, in dem ein ursprüngliches *'Ayin* häufig durch ein *'Alif* wiedergegeben wird.³ Die Wandlung des *Schin* in *s* ist dagegen nach den arabischen Lautgesetzen selbstverständlich. Daher kann angenommen werden, dass der Name *'Isa* aus dem ostaramäischen Sprachraum stammt.

Dazu kommt die Tatsache, dass die östliche Variante der alt-syrischen bzw. aramäischen Sprache, die den Begriff *Ischa* verwendet, überwiegend im Irak und Iran beheimatet war, also in der sogenannten Persis. Da der südliche Irak an die arabische Halbinsel angrenzt und von der heutigen Stadt Basra (zur Zeit der Sassaniden *Vaheštābād Ardašīr*) Handelsrouten nach Medina und Mekka führten, die sowohl vor dem Islam als auch während der Entstehung des Islams genützt wurden (vgl. Landkarte), ist anzunehmen, dass der Begriff *'Isa* aus der in der Persis beheimateten östlichen Variante der aramäischen Sprache in die arabische Halbinsel gedrungen ist und in dieser Form seinen Weg in den Koran fand.

2.2 Der christologische Titel: *al-Masih* الْمَسِيحُ
Der Hoheitstitel *al-Masih* entspricht der arabischen Schreibform des biblischen Titels „der

Messias“. Dieser Titel wurde ohne größere sprachliche Abwandlungen aus dem hebräischen über die aramäische Sprache ins Arabische übernommen. Lediglich der Zischlaut *Schin* wurde in ein einfaches *s* umgewandelt. Somit bleibt der eigentliche messianische Titel der Person Jesu im Koran unverändert erhalten.

Wenn man das Bild dessen, was der Koran von der Person Jesu vermittelt, betrachtet, so muss man feststellen, dass es gegenüber dem biblischen Zeugnis sehr lückenhaft erscheint. Auch muss man feststellen, dass der Koran in Bezug auf seine christologischen Aussagen gegenüber der Bibel in den wesentlichen Punkten verzerrt ist. Zudem fehlt im Koran der Bezug zum Messias im Alten Testament gänzlich, so dass es nicht möglich ist das korrekte messianische Bild und dessen Aufgabe im Alten und Neuen Testament aus dem Koran zu ermitteln.⁴

Wir stellen also fest, dass die Traditionen zur Person Jesu im Koran sich im Wesentlichen auf das Neue Testament beziehen. Das Unwissen über den messianischen Bezug zum Alten Testament ist so gravierend, dass die islamische Theologie nicht einmal die Bedeutung des Begriffs *al-Masih* (Messias) aus seinem geschichtlichen Kontext her eindeutig einzuordnen vermag und von welchen Wurzeln dieser Begriff her stammt (der „Gesalbte“). Aus diesem Grund muss in einem Dialog oder einem Gespräch mit einem Muslim immer zuerst die messianische Tradition im Alten Testament dargestellt werden, damit die Stellung des Messias in der biblischen Heilsgeschichte verdeutlicht werden kann, die sich dann in der neutestamentlichen Offenbarung vollendet hat.

Wichtig ist jedoch, dass der Begriff *al-Masih* überhaupt im Koran existiert, so dass damit eine Brücke zwischen Bibel und Koran gebaut werden kann, ohne den muslimischen Gesprächspartner zu verunsichern. Aber wir müssen uns auch darüber im Klaren sein, dass das Verständnis im Koran über die Messianität

Jesu immer im Sinne eines *sterblichen* Menschen ist. Der *göttliche* Charakter Jesu aber, der das Fundament unseres christlichen Glaubens bildet, bleibt hier ausgeschlossen.⁵

2.3 Der christologische Titel: *al-Masih* 'Isa *ibnu Maryam* الْمَسِيحُ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ

Der dritte christologische Titel *ibnu Maryam* (Sohn der Maria) steht in der Regel immer in Zusammenhang mit 'Isa oder *al-Masih*. Dieser Titel bezeichnet eher die *genealogische* Herkunft der Person Jesu, als dass er seine Hoheit beschreibt. Auch ist dieser Titel als eine feststehende Formel zu verstehen, wie in 3:45 zu lesen ist: „O Maryam, Allah verkündet

dir ein Wort von ihm, dessen Name *al-Masih* 'Isa, Sohn Maryams, ist ...“. Somit scheint die Jungfrauengeburt in diesem festgeschriebenen Titel verankert zu sein.

Der Grund dafür, warum im Koran der Begriff *Maryam* für Maria verwendet wird, ist auf ein historisches Missverständnis zurückzuführen. In Sure Maryam (19:27-28) lesen wir von folgendem Ereignis:

19:27 Dann kam sie mit ihm (das Kind, das sie geboren hat) zu ihrem Volk, ihn (mit sich) tragend. Sie sagten: „O Maryam, du hast da ja etwas Unerhörtes begangen.“

19:28 „O Schwester Haruns (bibl. Aaron), dein



Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:NabateensRoutes.png#/media/File:NabateensRoutes.png>

Vater war doch kein sündiger Mann, noch deine Mutter eine Hure.“

مریم: ۲۷/۹۱ - ۲۸

۲۷ فَأَنْتَ بِهِ قَوْمَهَا تَحْمِلُهُ قَالُوا يَا مَرْيَمُ لَقَدْ جِئْتِ شَيْئًا فَرِيًّا
۲۸ يَا أُخْتُ هَارُونَ مَا كَانَ أَبُوكِ امْرَأَ سَوْءٍ وَمَا كَانَتْ أُمُّكَ بَعْثًا

Diese Aussage zeigt uns, dass der Name der Maria, der Mutter Jesu, mit dem Namen der Miriam aus dem Alten Testament, der Schwester Moses und Aarons, verwechselt wurde.⁶ Dadurch hat sich der Name Miriam im Koran für die Mutter Jesu etabliert. Dieser Name wurde, der Tradition der arabischen Sprache entsprechend, auch allgemein in die arabische Bibel als Name für die Mutter Jesu aufgenommen.

3. Interpretation der Christologie im Koran

Um die christologischen Abhandlungen im Koran richtig interpretieren zu können, reicht es nicht aus, wenn man ein arabisches Wörterbuch zur Hand nimmt und *einfach* jedes Wort, das man findet, übersetzt. Wie bereits bei der Interpretation der christologischen Titeln Jesu im Koran dargestellt wurde, bedarf es einiger Nachforschung, um sowohl die islamische Interpretation richtig einzuordnen als auch die eigene Exegese sachlich zu untermauern, um sich dann mit der Vorstellung der islamischen Exegeten sachlich auseinandersetzen zu können.

Leider ist gerade in dieser Frage im christlichen Abendland in den vergangenen Jahren viel Eigenmächtigkeit aufgekommen, welche keine sachliche Abwägung der Interpretation und Kommunikation der Inhalte erlaubt.⁷ Falsche bzw. inkompatible Vergleiche zur historisch-kritischen Methode in der westlichen Theologie haben viele willkürliche Interpretationen zutage gebracht, die eher dilettantisch als wissenschaftlich sind, da sie sich aus der arabischen Sprache nicht herleiten lassen. Zuviel westliches *Selbstverständnis* ist hier in

die Exegese und Interpretation der koranischen Worte miteingeflossen, sowohl von liberaler wie auch von konservativer Seite, die es nicht erlauben das eigene Bild, das sich der Islam vom Koran gemacht hat, richtig zu verstehen und einzuordnen.

In diesem Beitrag wollen wir einen kurzen Überblick auf die Interpretation der drei christologischen Kernthemen werfen, um die Möglichkeiten der Interpretation zu eruieren. Am Ende soll dann die Tragweite dieser Themen ein wenig vertieft werden.

3.1 Seine Geburt von der Jungfrau Maria

3:45 Die Engel sagten: „O Maryam, Allah verkündet dir ein Wort von ihm, dessen Name al-Masih ‘Isa, Sohn Maryams, ist, angesehen im Diesseits und Jenseits und einer der (Allah) Nahegestellten“.

آل عمران: ۴۵/۳
إِذْ قَالَتِ الْمَلَائِكَةُ يَا مَرْيَمُ إِنَّ اللَّهَ يُبَشِّرُكِ بِكَلِمَةٍ مِنْهُ اسْمُهُ الْمَسِيحُ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ وَجِيهًا فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَمِنَ الْمُقَرَّبِينَ

Die Geburt Jesu im Koran wird als eine Geburt von der Jungfrau Maria verstanden. Maria erhält die Botschaft seiner Geburt von einem bzw. mehreren Engeln und es wird ihr verkündet, dass die Person Jesu sowohl in diesem wie auch im jenseitigen Leben eine hervorragende Rolle spielen wird.

Unerwähnt bleibt die Hauptsache, dass gemäß des Lukas Evangeliums der Engel Gabriel der Jungfrau Maria sagte, dass Jesus „...durch die Kraft des Heiligen Geistes gezeugt wird“ (Lk. 1,35) und „Sohn des Höchsten“ genannt werden soll (Lk. 1,32). Dennoch scheint der Koran diese biblische Botschaft anzudeuten, wenn auch in sehr abgewandelter und geschwächerter Form.

In Sure al Nissa lesen wir:

4:171 O Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurer Religion und sagt gegen Allah nur die

Wahrheit aus. 'Isa, Sohn Maryams, ist nur Al-lahs Gesandter und sein Wort, das er Maryam entbot und (ein) Geist von ihm. ...

النساء: ١٧١/٤

يَا أَهْلَ الْكِتَابِ لَا تَغْلُوا فِي دِينِكُمْ وَلَا تَقُولُوا عَلَى اللَّهِ إِلَّا الْحَقَّ
إِنَّمَا الْمَسِيحُ عِيسَى ابْنُ مَرْيَمَ رَسُولُ اللَّهِ وَكَلِمَتُهُ أَلْقَاهَا إِلَى
مَرْيَمَ وَرُوحٌ مِنْهُ.

Obwohl hier, im Kontext der Auseinandersetzung mit den Christen, die biblische Offenbarung in Bezug auf Jesus eigentlich bekämpft wird und behauptet werden soll, dass JESUS „nicht“ der Sohn Gottes sei, übernimmt dennoch der Koran die biblische Tradition, die besagt, dass Jesus *aus* dem Wort Gottes entstanden ist bzw. das Wort Gottes *selbst* ist.⁸ Im zweiten Teil von 171,4 wird auch angedeutet, dass die Person Jesu etwas mit dem Heiligen Geist zu tun hat. Dennoch fehlt die konkrete Aussage, wie der Koran diese Zugehörigkeit zum Geist Gottes zuordnet.

Diese nicht konkreten Aussagen des Korans erlauben natürlich viele Interpretationsmöglichkeiten, was auch in der islamischen Tradition seine Blüte trieb. Dennoch hat man sich geeinigt, die Person Jesu nicht als einen „von Gott“ geborenen zu verstehen⁹, sondern als eine *irdische* Person, die durch einen Schöpfungsakt Gottes entstanden ist, ähnlich wie Adam:

3:59 das Gleichnis 'Isas ist bei Allah wie das Gleichnis Adams. Er erschuf ihn aus Erde. Hierauf sagte er zu ihm: „Sei!“¹⁰, und er war seiend (da).

آل عمران: ٥٩/٣

إِنَّ مَثَلَ عِيسَىٰ عِنْدَ اللَّهِ كَمَثَلِ آدَمَ خَلَقَهُ مِنْ تُرَابٍ ثُمَّ قَالَ لَهُ
كُنْ فَيَكُونُ

Bei diesem Akt bleibt jedoch die Frage nach dem Bezug der Person Jesu zum Geist Gottes bzw. zum Heiligen Geist offen. Dies hat zu unsicheren Interpretationen des Geistes bzw. heiligen Geistes in der islamischen Theologie geführt, die wir hier nicht ausführen werden. Es genügt zu erwähnen, dass das Ausbleiben der

Frage nach der Zugehörigkeit JESU zum Geist Gottes zu einer entscheidenden antichristlichen Entwicklung der islamischen Theologie geführt hat, vor allem in Kontext von Römer 4,3, wo Paulus die Kraft dieses Geistes als Grundlage der Auferstehung JESU von den Toten verstanden hat. Auch in Zusammenhang mit seinen Wundern, vermisst der Koran eine entscheidende Verknüpfung zu der Vollmacht Jesu, wie wir im nächsten Abschnitt sehen werden.

3.2 Jesu Vollmacht

2:87 „... und wir gaben 'Isa, Sohn Maryams, die klaren Beweise und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist.

البقرة: ٨٧/٢

وَلَقَدْ آتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ وَقَفَّيْنَا مِنْ بَعْدِهِ بِالرُّسُلِ وَآتَيْنَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ الْبَيِّنَاتِ وَأَيَّدْنَاهُ بِرُوحِ الْقُدُسِ أَفَكُلَّمَا جَاءَكُمْ رَسُولٌ بِمَا لَا تَهْوَىٰ أَنْفُسُكُمْ اسْتَكْبَرْتُمْ فَفَرِيقًا كَذَّبْتُمْ وَقَرِيقًا تَقْتُلُونَ

5:110 „O 'Isa, Sohn Maryams, gedenke Meiner Gunst an dir und an deiner Mutter, als ich dich mit dem Heiligen Geist stärkte, so dass du in deiner Wiege zu den Menschen sprachst und im Mannesalter; und als ich dich die Schrift, die Weisheit, die Thora und das Evangelium lehrte; und als du aus Lehm mit meiner Erlaubnis (etwas) schufst, (was aussah) wie die Gestalt eines Vogels, und ihr dann einhauchtest, und sie da ein wirklicher Vogel wurde mit meiner Erlaubnis; und als du einen Blindgeborenen und den Leprakranken mit meiner Erlaubnis heiltest und Tote mit meiner Erlaubnis (aus den Gräbern) herauskommen liebest“.

المائدة: ١١٠/٥

إِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ ادْكُرْ نِعْمَتِي عَلَيْكَ وَعَلَىٰ وَالِدَتِكَ إِذْ أَبَدتَكَ بِرُوحِ الْقُدُسِ تَكَلَّمَ النَّاسُ فِي الْمَهْدِ وَكَهْلًا وَإِذْ عَلَّمتَكَ الْكِتَابَ وَالْحِكْمَةَ وَالتَّوْرَةَ وَالْإِنْجِيلَ وَإِذْ تَخَلَّقُ مِنَ الطِّينِ كَهَيْئَةِ الطَّيْرِ بِإِذْنِي فَتَنفَخُ فِيهَا فَتَكُونُ طَيْرًا بِإِذْنِي وَتُبْرِئُ الْأَكْمَةَ وَالْأَبْرَصَ بِإِذْنِي وَإِذْ تُخْرِجُ الْمَوْتَىٰ بِإِذْنِي وَإِذْ كَفَفْتُ بَنِي إِسْرَائِيلَ عَنْكَ إِذْ جِئْتَهُم بِالْبَيِّنَاتِ فَقَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْهُمْ إِنْ هَذَا إِلَّا سِحْرٌ مُبِينٌ

Eine besondere Zuordnung, die die Person Jesu im Koran erhält, ist seine Fähigkeit Wunder auszuüben. Diese Wunder geschehen mit der

Erlaubnis Allahs und mit der Unterstützung des Heiligen Geistes. Diese Wunder werden im Koran jedoch pauschal dargestellt und nicht im Kontext eines Berichts, wie in den Evangelien, erzählt. Der Leser erhält somit keinen heilsgeschichtlichen Aspekt der Wunder Jesu und kann sie nicht seiner Vollmacht zuordnen, wie dies bei den Evangelisten geschah.¹¹

Als der Täufer bei Jesus anfragen ließ, ob er der verheißene Messias sei, ließ er ihm folgende Antwort zukommen (Lk 7,22): „Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein ...“. Dies war der Hinweis für den Anbruch des messianischen Zeitalters laut der Prophezie in Jesaja 61,1f. Somit wird hier ein Kreis geschlossen, um die messianische Autorität Jesu hervorzuheben sowie seine Vollmacht das Reich Gottes auf Erden durchzusetzen.

3.3 Jesu Stellung Gott gegenüber

5:17 Ungläubig sind diejenigen, die sagen: Allah ist al-Masih, der Sohn Maryams“.

المائدة: ١٧/٥
لَقَدْ كَفَرَ الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ هُوَ الْمَسِيحُ ابْنُ مَرْيَمَ قُلْ فَمَنْ يَمْلِكُ مِنَ اللَّهِ شَيْئًا إِنْ أَرَادَ أَنْ يُهْلِكَ الْمَسِيحَ ابْنَ مَرْيَمَ وَأُمَّهُ وََمَنْ فِي الْأَرْضِ جَمِيعًا وَلِلَّهِ مُلْكُ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ وَمَا بَيْنَهُمَا يَخْلُقُ مَا يَشَاءُ وَاللَّهُ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ

5:72 Ungläubig sind diejenigen, die sagen: Allah ist al-Masih, Sohn Maryams“...

5:73 Ungläubig sind diejenigen, die sagen: Allah ist einer von dreien“.

المائدة: ٧٢ - ٧٣
٧٢ لَقَدْ كَفَرَ الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ هُوَ الْمَسِيحُ ابْنُ مَرْيَمَ وَقَالَ الْمَسِيحُ يَا بَنِي إِسْرَائِيلَ اعْبُدُوا اللَّهَ رَبِّي وَرَبَّكُمْ إِنَّهُ مَنْ يُشْرِكْ بِاللَّهِ فَقَدْ حَرَّمَ اللَّهُ عَلَيْهِ الْجَنَّةَ وَمَأْوَاهُ النَّارُ وَمَا لِلظَّالِمِينَ مِنْ أَنْصَارٍ
٧٣ لَقَدْ كَفَرَ الَّذِينَ قَالُوا إِنَّ اللَّهَ ثَلَاثَةٌ ثَلَاثَةٌ وَمَا مِنْ إِلَهٍ إِلَّا إِلَهُ وَاحِدٌ وَإِنْ لَمْ يَنْتَهُوا عَمَّا يَقُولُونَ ٤٧ لَيَمَسَّنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ

Eine radikale Absage erteilt der Koran jeglicher Form der Annäherung oder Angleichung der Person Jesu zu Gott. Das ist شرك (shirk), die Gleichsetzung eines anderen Wesens mit Allah, und gilt als höchste Sünde im Islam (kufir).

Hier gibt es absolut keinen Raum für eine alternative Interpretation. In Sure 5, Al-Maida, werden diejenigen, die die Person Jesu mit Gott gleichsetzen, gleich drei Mal als Ungläubige (kuffaar) bezeichnet, die nach islamischem Recht der schlimmsten Apostasie und Gottlosigkeit bezichtigt werden müssen. Diese dreifache Verurteilung im Koran ist nach islamischem Rechtsverständnis endgültig und kann in keiner Weise aufgehoben werden.¹²

Diese Verneinung der Gottessohnschaft Jesu geht im Koran so weit, dass eine Geschichte dargestellt wird, wo angeblich ‘Isa selber seine Gottheit verleugnet:

5:116 Wenn Allah sagt: „O ‘Isa, Sohn Maryams, bist du es, der zu den Menschen gesagt hat: Nehmt mich und meine Mutter anstelle von Allah zu Göttern?“ So wird er (‘Isa) sagen: „Preis sei dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sagen, wozu ich kein Recht habe. ...“

المائدة: ١١٦/٥
وَإِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ أَنْتَ قُلْتَ لِلنَّاسِ اتَّخِذُونِي وَأُمَّيَ الْهَيْهِنَ مِنْ دُونِ اللَّهِ قَالِ سُبْحَانَكَ مَا يَكُونُ لِي أَنْ أَقُولَ مَا لَيْسَ لِي بِحَقٍّ إِنْ كُنْتُ فَالْتَهُ فَقَدْ عَلِمْتَهُ تَعْلَمَ مَا فِي نَفْسِي وَلَا أَعْلَمُ مَا فِي نَفْسِكَ إِنَّكَ أَنْتَ عَلَّامُ الْغُيُوبِ

Dieser Standpunkt des Korans widerspricht natürlich gänzlich der biblischen Offenbarung, wie wir sie in Johannes 14,8–11 lesen:

Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater! Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst aus. Und der Vater, der in mir wohnt, der tut seine Werke. Glaub mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir; wenn nicht, so glaubt mir doch um der Werke willen.

(Λέγει αὐτῷ Φίλιππος: κύριε, δεῖξον ἡμῖν τὸν πατέρα, καὶ ἄρκει ἡμῖν. λέγει αὐτῷ ὁ Ἰησοῦς·

مَنْهُ مَا لَهُمْ بِهِ مِنْ عِلْمٍ إِلَّا اتَّبَاعَ الظَّنِّ وَمَا قَتَلُوهُ يَقِينًا
بَلْ رَفَعَهُ اللَّهُ إِلَيْهِ وَكَانَ اللَّهُ عَزِيزًا حَكِيمًا

τοσοῦτω χρόνω μεθ' ὑμῶν εἰμι καὶ οὐκ ἔγνωκάς με, Φίλιππε; ὁ ἑωρακῶς ἐμὲ ἑώρακεν τὸν πατέρα: πῶς σὺ λέγεις· δεῖξον ἡμῖν τὸν πατέρα; οὐ πιστεύεις ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοὶ ἐστίν; τὰ ῥήματα ἃ ἐγὼ λέγω ὑμῖν ἅπ' ἐμαυτοῦ οὐ λαλῶ, ὁ δὲ πατὴρ ἐν ἐμοὶ μένων ποιῶ τὰ ἔργα αὐτοῦ. πιστεύετε μοι ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί· εἰ δὲ μή, διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε).

Somit widerspricht die Christologie des Korans der Gottessohnschaft Jesu völlig und es gibt von der Bibel her keine Annäherungsmöglichkeit zum koranischen Text.

3.4 Jesu Tod und Auferstehung bzw. Himmelfahrt

In der Frage zum Tode Jesu und seiner Auferstehung bzw. Himmelfahrt, gibt es im Koran drei entscheidende Verse, die kein einheitliches Bild ergeben.

Zum einen gibt es Sure 19:33 wo es heißt, dass die Person Jesu wie ein normaler Mensch geboren wurde, stirbt und danach auferstehen wird: 19:33 Der Friede sei auf mir am Tag, da ich geboren wurde, und am Tag, da ich sterbe (*amouta*), und am Tag, da ich wieder zum Leben auferweckt werde.

مریم: ۳۳/۱۹
وَالسَّلَامُ عَلَيَّ يَوْمَ وُلِدْتُ وَيَوْمَ أَمُوتُ وَيَوْمَ أُبْعَثُ حَيًّا

Dieser Vers steht jedoch im Widerspruch zu der koranischen Aussage in 4:157, wo es folgendermaßen heißt:

4:157 Sie sagten: „Wir haben al-Masih ‘Isa, Sohn Maryams, den Gesandten Allahs, getötet“. Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen nur so. Und diejenigen, die sich darüber uneins sind, befinden sich wahrlich im Zweifel. ... Sie haben ihn nicht wirklich (bzw. mit Gewissheit) getötet.

النساء: ۱۵۷/۴
وَقَوْلِهِمْ إِنَّا قَتَلْنَا الْمَسِيحَ عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ رَسُولَ اللَّهِ وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَكِنْ شُبِّهَ لَهُمْ وَإِنَّ الَّذِينَ اخْتَلَفُوا فِيهِ لَفِي شَكٍّ

Diese Diskrepanz hat zur großen Kontroverse innerhalb der islamischen Theologie einerseits und zwischen den Christen und Muslimen andererseits geführt. Denn entweder stirbt die Person Jesu wie jeder andere normale Mensch oder er stirbt nicht. Doch mit dieser Aussage verneint der Koran explizit die Kreuzigung und *Tötung*¹³ der Person Jesu. Denn nach islamischer Vorstellung kann ein Gesandter Allahs nicht ein Märtyrer sein, sonst wäre das Ansehen Allahs, der über alles Macht hat, gefährdet.

Was nun konkret mit der Person Jesu passiert ist, wird in der islamischen Wissenschaft mit folgendem Vers aufgelöst:

3:55 ... Allah sagte: „O ‘Isa, ich werde dir **begegnen** und dich zu mir emporheben und dich von denen, die ungläubig (die Juden) sind, reinigen (aussondern) ...“

آل عمران: ۵۴/۳ - ۵۵
وَمَكَرُوا وَمَكَرَ اللَّهُ وَاللَّهُ خَبِيرٌ
إِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَى ابْنِي مَتْوَفِيكَ وَرَافِعِكَ إِلَيَّ وَمَطْهَرِكَ مِنَ
الَّذِينَ كَفَرُوا وَجَاعِلِ الَّذِينَ اتَّبَعُوكَ فَوْقَ الَّذِينَ كَفَرُوا إِلَى يَوْمِ
الْقِيَامَةِ ثُمَّ إِلَيَّ مَرْجِعُكُمْ فَأَحْكُمُ بَيْنَكُمْ فِيمَا كُنْتُمْ فِيهِ تَخْتَلِفُونَ

Dabei spielt in diesem Vers das arabische Verb **مُتَوَفِيكَ** *mutawaffika* eine übergeordnete Rolle. Wir wollen dieses Verb analysieren und versuchen eine Bedeutung zuzuordnen.

Die arabischen Verbalformen werden nach zehn Verbalstämmen gebildet (Grafik). Die Grundform (1. Stammform) dieses Verbes ist *wafa* und bedeutet „erfüllen“ bzw. „treu sein“. Die V. Stammform dieses Verbes ist *تَوَفَى* *tawaffa*. Als *intransitives* Verb (ohne Objekt) bedeutet es „sterben“ und als *transitives* Verb „begegnen bzw. entgegengehen“.

Das Partizip **مُتَوَفِيكَ** (*mutawaffika*) in diesem Vers entspricht der V. Stammform hat jedoch durch den Pronominalsuffix *-ka* (*dich*) einen angehängten Akkusativ, was die transitive Be-

deutung dieses Verbes nach sich zieht. Somit ist die Bedeutung dieser *transitiven* Verbalkonstruktion mit der reflexiven Grundbedeutung des *intransitiven* Verbes nicht zu vereinbaren. Vom hermeneutischen Standpunkt wäre eine solche Auslegung wünschenswert, um hier die Botschaft der Evangelien anzudeuten, ist aber von der Grammatik her unzulässig und gänzlich falsch.

Im Koran gibt es einen weiteren Vers, in dem das gleiche Verbum *twaffa* in der V. Stammform erscheint. Auch diese Verbalform ist mit einem Pronominalsuffix *-kum* versehen und erhält dadurch die transitive Bedeutung „begegnen“:

6:60 Er ist es, der euch bei Nacht **begegnet** und weiß, was ihr bei Tag begangen habt.

وهو الذي يتوفاكم بالليل ويعلم ما جرحتم بالنهار. (الأنعام ٦٠ : ٦)

Weil die *transitive* Verbalform des Verbes *tawaffa* nicht mit dem Begriff „sterben“ zu vereinbaren ist, waren sich auch die islamischen Wissenschaftler seit über 1.000 Jahren nicht einig, wie dieses Wort eindeutig verstanden werden soll. Denn auch die islamischen Ausleger wussten wohl um die Botschaft der Evangelien. Wie auch immer der einzelne Exeget dieses Verbum übersetzen mochte, die islamische Tradition hat hierzu im Laufe der Jahrhunderte eine große Liste der Interpretationsmöglichkeiten zusammengestellt, die die Möglichkeiten der Deutung dieses Verses eruieren.

Einer der wichtigsten islamischen Historiker und Koranexegeten, al Tabari, hat zu diesem Vers 22 mögliche Auslegungsvarianten gesammelt, wobei drei dieser Auslegungsvarianten¹⁴ davon ausgehen, dass es sich um das Sterben und die Wiedererweckung Christi handelt. Diese Varianten sind jedoch der Interpretation der Christen entlehnt. Somit ist die christliche Bedeutung, nach islamischer Sicht, in der Minderheit. Dennoch ruft diese Verbalkonstruktion erhebliche Auslegungsprobleme hervor, die bis

in die Eschatologie hineinführen.¹⁵ Alle Koran-Exegeten kommen jedoch zu dem Schluss, dass dieser Vers im Sinne einer Begegnung bzw. Erhöhung der Person Jesu zu Allah zu verstehen sei, und nicht als ein konkretes Sterben seiner Person. Diese Aussage wird mit Vers 4:157 unterstützt, wo behauptet wird, dass die Juden Jesus nicht getötet haben. Somit schließt sich der Kreis der islamischen Interpreten, dass Jesus von den Juden nicht getötet wurde (somit starb er auch nicht), sondern aus ihrer Hand durch Allah gerettet bzw. gereinigt und zu ihm aufgenommen.¹⁶

In dem aber nun Vers 19:33 inhaltlich diesen beiden widerspricht, denn hier ist die Aussage explizit „sterben werden“ (*amouta*), wurde dieser Vers von den islamischen Exegeten überwiegend so ausgelegt, dass gemäß diesem Vers im Koran die Person Jesu (nachdem er zu Allah gemäß 3:55 erhöht wurde) am Ende aller Zeiten zurückkehren wird, um nochmals für Allah auf Erden aktiv zu werden und danach zu sterben.¹⁷ Erst dann würde sich Vers 19:33 erfüllen.¹⁸

4. Zusammenfassung

1. Der Koran weist eine begrenzte christologische Tradition zur Person Jesu auf. Diese christologische Tradition ist jedoch nicht konsistent mit der biblischen Tradition und weist große Lücken auf. Vor allem der christologische Bezug zum Alten Testament fehlt gänzlich bzw. beruht teilweise auf nicht biblischer Tradition.
2. Von der Warte der christlichen Theologie aus betrachtet, führt die christologische Tradition im Koran zu einer großen Diskrepanz mit der biblischen Interpretation. Denn durch die Kommunikation der Christologie im Koran entsteht ein verzerrtes Bild über die wahre Zielsetzung der biblischen Heilsgeschichte.

3. Darum kann die Christologie im Koran kaum dazu dienen, die biblische Heilsgeschichte zu erklären oder sie zu erkennen. Im Gegenteil, die Lücken und die geänderte Rezeption der Christologie hat zu großen theologischen Auseinandersetzungen und Fehlinterpretationen im Islam geführt.
4. Die Christologie im Koran kann jedoch dazu dienen, die rudimentären Inhalte der biblischen Christologie dem interessierten Muslim im Gespräch zu vermitteln. Sie ist jedoch nicht in der Lage zu einem christlichen Glauben zu führen, da der heilsgeschichtliche JESUS explizit verneint wird.
5. Indem die zweite Person der trinitarischen Gottesoffenbarung des Neuen Testaments im Koran explizit geleugnet wird, kann die trinitarische Offenbarungsstruktur der Heilsgeschichte im Koran weder exegetisch ermittelt noch im Glauben wahrgenommen werden.
- 5 Dies trifft eigentlich auch auf das Judentum zu, das im Messias einen irdischen Menschen sieht, weniger einen, der vom Himmel kommt. Vgl. hierzu den Artikel von P. Wassermann „Gottes Sohn und Menschen-Sohn,“ *STT* 3 (2008): 7–15.
- 6 Dieses Missverständnis wird in der islamischen Theologie umgangen, indem man behauptet, dass Mohammed sie die Schwester Aarons im Sinne der Reinheit und Würde genannt hat. Denn so argumentiert Abu Kathir: „Ihr Vater und ihre Mutter waren ehrwürdige Menschen, die Gott angebetet und sich von Unreinheit fern gehalten haben“ (*Al-Tafsir li-ibn Kathir*, Surat Maryam, Aya 28).
- 7 Vgl. hierzu 3.4 (insbesondere Fußnote 13).
- 8 Vgl. Joh 1,1-2.
- 9 Die kirchlichen Konzilien von Konstantinopel (381), Ephesus (431) und Chalcedon (451) haben den Begriff eingeführt: „Gott von Gott, Licht von Licht, Geboren und nicht Geschaffen“ (Θεὸν ἀληθινὸν ἐκ Θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα οὐ ποιηθέντα), um JESUS nicht als Geschöpf sondern als wesensgleich mit Gott darzustellen.

ENDNOTEN

- 1 Vgl. K. und B. Aland, *Der Text des Neuen Testaments* (Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft, 21989), 203.
- 2 Vgl. K. Vollers „Ueber die lautliche Steigerung bei Lehnwörtern im Arabischen,“ *ZDMG* 45 (1891): 352–356 im Zusammenhang mit S. Fraenkel, *Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen* (Leiden: Brill, 1886).
- 3 Vgl. M. Sokoloff, „Jewish Babylonian Aramaic,“ in *The Semitic Languages: An International Handbook*, hrsg. von S. Weninger (Berlin: De Gruyter/Mouton, 2011), 660–670, hier 662.
- 4 Die Prophetie des Messias nimmt seinen konkreten Lauf mit der Verheißung an den König David (vgl. hierzu 2 Sam 7,13f) und manifestiert sich dann in der Person Jesu Christi.
- 10 Vgl. auch Joh 1,3.
- 11 Die Salbung, die der Messias durch den Heiligen Geist erfährt (vgl. hierzu Joh 1,32–34), und die ihn als „den Christus“ (*ha-maschiah*) definiert, kommt hier nicht zum Tragen. Somit ist das ganze messianische *Wesen* JESU, das durch die Gemeinschaft Gottes mit dem Messias durch die Gegenwart des Heiligen Geistes zu einem ewigen Bund sich entwickelt, im Koran elementar nicht vorhanden (vgl. 2 Sam 7,14–16; Jes 61,1–2; Joh 17,1–3). Daher können auch christliche Grundverständnisse in der Koranexegese nicht einfließen, was aber im Westen grundsätzlich immer wieder versucht wird.
- 12 Diese *absolute* Verneinung der Dreieinigkeit Gottes macht eine theologische Annäherung der drei sogenannten abrahamitischen Religionen faktisch unmöglich.
- 13 Vgl. hierzu S. Schreiner, „Die Bedeutung des Todes Jesu nach der Überlieferung des

Korans,“ in *Die jüdische Bibel in islamischer Auslegung* (Tübingen: Mohr Siebeck, 2012), 232–233. Hier wird die Thematik des Todes Jesu allgemein behandelt. Das Verständnis von Sterben jedoch, das man im Wort *mutawafika* vermutet, darf man aber mit dem Tötungsanspruch (*qatalna*) in 4:157, den die Juden erheben, nicht vermischen. Sterben (*amuta*) in 19:33 und getötet werden in 4:157 sind zwei unterschiedliche Thematiken, die im Koran prinzipiell unterschiedlich behandelt werden.

14 *Al-Tabari* 7141-7143

15 *Al-Tabari* 7144 und 7145

16 *Al-Tabari* 7146-7148

17 Vgl. hierzu *Al-Tabari* 7144-7145

18 Diese Auslegung basiert jedoch weder auf einem koranischen Vers noch auf einer Tradition, die direkt auf Mohammed zurückgeführt werden kann.